

EWN

Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen



Pressespiegel

05.04.2022

Inhalt

EWN

1 Neuer Verein soll Vorpommern vorantreiben <i>Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung, 05.04.2022</i>	3
2 Bundesumweltministerium bestätigt Risse im AKW Cattenom <i>Saarbrücker Zeitung Saarbrücken, 05.04.2022</i>	4

📰 Ostsee-Zeitung - Greifswalder Zeitung | 05.04.2022 | S. 11

📄 Auflage: 11.298 | Reichweite: 29.582

👤 Christin Lachmann

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Neuer Verein soll Vorpommern vorantreiben

Mehrere Institutionen aus Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen haben sich zusammengeschlossen

Die Wirtschaftsförderung in Vorpommern ist seit Jahren ein heiß diskutiertes Thema. Viel Geld floss in verschiedene Unternehmen. Nun soll eine neue Struktur helfen, Vorpommern voranzutreiben. Dafür wurde der Verein „Regionalmarketing und -entwicklung Vorpommern“ gegründet. Dieser soll den Standort Vorpommern vermarkten, Strategien entwickeln und Netzwerke bilden. Im Sommer wird der Verein die Arbeit aufnehmen.

„Unsere Region besitzt beachtliche Potenziale für Wirtschaft, Gewerbe, Handwerk und Tourismus. Diese weiterhin zu fördern und daraus für unsere Bürgerinnen und Bürger einen Mehrwert zu erzielen, ist unsere gemeinsame Aufgabe in einer Zukunft“, so Vorpommern-Greifswalds Landrat Michael Sack. „Es gibt nur wenige Regionen, in denen sich Beruf, Familie und Freizeit in einer naturnah geprägten Landschaft so vereinen lassen wie bei uns. Ich freue mich auf eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft Vorpommerns. Packen wir es an“, so Sack weiter.

„Mit einem gemeinsamen Markenauftritt und kreativen Werbeaktionen erhöhen wir die Sichtbarkeit und Wahrnehmbarkeit des Wirtschaftsraums Vorpommern und stärken diesen“, ist sich Greifswalds Oberbürger-

meister Stefan Fassbinder (Grüne) sicher. Vor einigen Tagen wurde der Verein in Greifswald offiziell gegründet. In der Hansestadt wird sich künftig auch der Sitz des Vereins befinden.

Zur Gründung trafen sich führende Vertreter des Landkreises Vorpommern-Rügen, des Landkreises Vorpommern-Greifswald, der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, der IHK zu Rostock, der Universität Greifswald und der Hochschule Stralsund. Die Sparkasse Vorpommern ist ebenfalls Mitglied des Vereins.

Jahrelang gab es in Vorpommern-Greifswald mit der Wirtschaftsfördergesellschaft (WFG) und der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern (FEG) zwei unabhängig arbeitende Wirtschaftsförderer. Das ist nun Geschichte: Die WFG wurde im vergangenen Jahr nach Übereinkunft der Gesellschafter aufgelöst. Der neu gegründete Verein wird künftig für die deutschlandweite Standortvermarktung, Vertretung auf Messen, Entwicklung von Strategien für die Region oder etwa die Vernetzung von Akteuren verantwortlich sein. Im nächsten Schritt werden die Stellen des Geschäftsführers und der Assistenz besetzt.

📰 Saarbrücker Zeitung Saarbrücken | 05.04.2022 | S. 12

📄 Auflage: 28.638 | Reichweite: 133.303

👤 Bernd Wientjes

Bundesumweltministerium bestätigt Risse im AKW Cattenom

Wie gefährlich die Schäden an Rohrleitungen im Kühlsystem des grenznah gelegenen Kernkraftwerks Cattenom sind, kann das Ministerium noch nicht abschätzen.

Cattenom (wie). Das Bundesumweltministerium hat bestätigt, dass es Risse in Rohrleitungen des Kühlsystems des Kernkraftwerks Cattenom gibt. Das geht aus einem Antwortschreiben des Ministeriums an die Sprecherin des Anti-Atomnetzes Trier, Elisabeth Quaré, hervor. In dem Brief heißt es, dass die Schäden aufgrund der verwendeten Materialien nicht erwartet worden seien. Das Ministerium könne derzeit die „sicherheitstechnische Bedeutung“ noch nicht vollständig abschätzen. Grund: „Die genaue Schadensursache, die Einflussfaktoren und die Anzahl der betroffenen Anlagen sind nach unserem Kenntnisstand weiterhin noch nicht bekannt.“ Unterschrieben wurde der Brief vom Leiter der Abteilung Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz, Ministerialdirigent Gerit Niehaus. Bis Februar war Niehaus Chef der baden-württembergischen Atomaufsicht und dort unter anderem zuständig für den Rückbau der Kernkraftwerke. Vor zwei Monaten holte Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) ihn nach Berlin.

Im Februar wurde bekannt, dass Rohre im Sicher-

heitskreislauf des Kernkraftwerks Cattenom verrostet sein könnten. Bereits im vergangenen Jahr hat es bei der Überprüfung in anderen Atomkraftwerken im Nachbarland Hinweise auf Rost, unter anderem an Schweißnähten von Rohren im nuklearen Bereich gegeben. Die entsprechenden Stellen wurden danach mittels Ultraschall untersucht. Daraufhin habe man eine Liste erstellt, in welchen der insgesamt 56 Atomreaktoren in Frankreich die Rohrsysteme am vordringlichsten auf Korrosion untersucht werden müssten, teilte der französische Energiekonzern EDF vor zwei Monaten mit.

Neben Cattenom sind auch die Anlagen in Bugey im Südosten Frankreich, in Flamanville in der Normandie und Chinon an der Loire betroffen. Laut dem Betreiber EDF gab es keine Hinweise, dass die Funktionsfähigkeit der Rohre beeinträchtigt ist. Man gehe allerdings davon aus, dass sich der Rost langsam ausbreite. Der Kraftwerksbetreiber sprach von Rissen zwischen 0,7 und 5,6 Millimeter bei einer Dicke der Rohrwände von 30 Millimeter.